

Heimatsaue



Zeitschrift für oberösterreichische
Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgegeben von
Dr. Adalbert Depiny

Verlag R. Pirngruber, Linz.

9. Jahrgang 1928.

3. Heft.

Heimatgaue.

9. Jahrgang.

3. Heft.

Inhalt:

	Seite
Dr. Hans Blumenthal, Walbhausen im 16. Jahrhundert	129
Dr. Hermann Schardinger, Der Prozeß des Ischler Marktrichters Joachim Schwärzl, 1602—1609 (Schluß)	137
Robert Staining, Sandl und seine Einwohner	148
Dr. Hans Commedia, Volkskundliche Streifzüge durch den Linzer Alltag (Fort- setzung)	157
Hofrat Hans Commedia, Übersicht über das Vorkommen und die Verwendung der Salzlagerstätten in Oberösterreich, 1. Naturgeschichtlicher Teil	166

Bausteine zur Heimatkunde.

G. Lahner, Die Teufelskirche bei St. Pantz	174
M. Lindenthaler, Die Kirchentürflügel in Fressdorf	177
Raimund Zoder, Einige Volkslieder aus Bad Ischl	178
K. M. Klier, Noch ein Wolfgang-Lied	181
A. Binna, Ein schöner Vierkanthof	181

Kleine Mitteilungen.

Dr. A. M. Scheiber, Volksgenealogie	185
Dr. Eugen Kagarow, Die Grenzen der Volkskunde	193

Heimatsbewegung in den Gauen.

Dr. A. Depiny, Heimatfeste und Heimatarbeit, 1927/1928	196
Dr. Th. Kerschner, Fachstelle für Naturschutz	199
Dr. H. Plattensteiner, Auslandsdeutschtum	200

Kunst und Schaffen der Gegenwart.

Hans v. Hammerstein, Die Junviertler Künstlergilde	202
--	-----

Bücherbesprechungen	207
-------------------------------	-----

Mit 9 Tafeln.

Buchschmuck von Max Kislinger.

Beiträge, Zuschriften über den Inhalt, Tauschhefte und Besprechungsblätter sind zu senden an Dr. A. Depiny, Linz, Wurmstraße 15a; Bestellungen und Zuschriften über den Bezug wollen an den Verlag R. Pirngruber, Linz, Landstraße 34, gerichtet werden.

Alle Rechte vorbehalten.



Volkskundliche Streifzüge durch den Linzer Alltag.

Von Dr. Hans Com m e n d a (Linz).

XI. Sprichwörter:

Dreimal übersiedeln is oamal abbrennen.

D' Ruah is hin, soll 's Raibl a hin sein! Lange Haar, kurzer Verstand.

Was ma net im Kopf hat, das muas ma in die Füas habn!

Wer guat schmirt, der fahrt guat.

Wo der Teufel selm net hinkann, da schickt er an altis Weib.

Wer lang huast, lebt lang.

Wer lang Suppen isst, wird alt.

Wann unser Herrgott an Narrn segn will, dann laßt er an alten Mann 's Weib sterbn.

Zum Lüagn is der Teufel z' dumm.

D' Stiagn reibt ma von obn aber.

Wem net z' ratn is, dem is net z' helfen.

Umkehrt is a gfaehn.

Der war a auf der Hochschul in Gramastetten.

Umajunst is nix als da Tod und der kost 's Leb'n.

Was der Bauer net kennt, das frißt er net.

Für 's Ghabte gibt der Jud nix.

Wann ma in Teufel in kloan Finger zoagt, hat er schon d' Hand.

Der dümmere Bau hat die größern Erdäpfeln.

Der Fisch stinkt beim Kopf.

In Kreuzer muas ma dreimal umdrahn, bevor ma'n ausgibt.

Das is so sicher wie 's Amen im Gebet. Alle Tag is net Kirta.

Mit oan Hintern kann ma net auf zwa Hochzeiten sein.

Wer schimpft, der kauft.

Die Liab geht durch'n Wagen.

Kloane Hasekl gangen leicht über.

Von Wassertrinken wachsen d' Läuse im Wagen!

Wann der Bauer aufs Roß kimmt, kann ihn kein Teufel derreiten.

Werdn ma ja segn, wem der Vater in Schimmel schenkt!

So jung kemman ma nimmer zsamm.

Schön wars — aber spielen tan sie 's net.

Der treibt um an Kreuzer a Laus dreimal auf'n Pöstlingsberg.

Er schindet a Laus um ihren Balg.

Bei an Schalerl Kaffee hupft 's Herzerl in d' Höh.

An gschentten Gaul schaut ma net ins Maul!

Unkraut verdirbt net und, was am Galgn ghört, das stirbt net.

Sim is hin, Anna Maria Fiedlerin.

Grias di Gott, Betttermann, kenn di gar wohl,

Bist der Démonimann aus'n Tirol!

's Biadl is aus, der Tanz is aus,

's Mensch is beim Rauchfang aus!

Erster Gwing macht in Beutel gwing.

Napoleon, der große Weltbezwiner,

Wann er koa Gabel hat, so isst er 's Kraut mit'n Finger!

Wer nicht kommt zur rechten Zeit, muß warten, bis was überbleibt.

Bescheidenheit, Bescheidenheit, verlaß mich nicht bei Tisch,

Gib, daß ich stets und allezeit das größer Trum erwischt!

Jedes Mannnerl hat sein Branderl.

Habn, jagu d' Schwabn!

Außen hui, innen pfui.

Hätt ma's net, so tät ma's net.

Heb di, Schöberl, sonst wirfst a Tackerl!

Nur net brumma, wird schon kumma!

Was einischaut (beim Spiegel),
Schaut a wieder auffer.
Kleine Haserln gengan leicht über.
Frau, schau wem,
Nur kan Tiroler und kan Böhml!
Zweng und zviel is in Narrn eahn Ziel!
Wann ma in Teufel nennt, kummt er
grennt!

In der Not frißt der Teufel Fliagn.
Wanns der Gankerl will, geht a Besen-
stiel los.

Als auf der Welt hat oan End, nur
d' Wurst hat zwa.

Der Esel geht a nur amal aufs Eis.
A woanade Braut, a lachade Frau.
Muas is a harte Muß.
Was fürn Galgn bstimmt is, kummt
eahm net aus.

XII. Redensarten:

Schnaufen wie der Igl im Birnhäusen.
Speißen wiar a Gärberhund.
Hunger habn wiar a Dreischer.
Der hat 's heraußt wie der Krawat
's Hemat.

Des is so sicher wie 's Amen im Gebet.
Der is a net von Schenkenselden.
Dastehn wia d' Ruah vorm neuen
Stadeltor.

Da kunnt einer alten Sau grausen.
A Farb wiar a gipidns Apfelloch.
A Gsicht wiar a gmalne Bauernschüssel.
Wangerln zum dreinbeißen.
Der macht koan Megißer mehr.
A richtigs Gifthahn!
Macht a Gsicht wia d' Schoß, wann 's
dunnert.

Da heißt's aufpassen wie a Gastlmacher.
Fluachen wiar a Schöfmann.
Dem is da Papp ins Hirn gstiegen.
Der geht am Kopf heim.
I bin kan heuriger Haas!
Er ist nicht auf der Sau dahergritten.
A Stimm hat er zum Rindfleischessen.
Der hängt oan an Mäul (a Gofsch, an
Schnabl) an.

Sie schaut aus, wie d' Henn untern
Schwaf.

Der schwigt wiar a Firmgöb.
Da hom d' Mäus Kirta.

Schaut a drein, wia wann eahm d' Henn
's Brot weghätt.

Der hört a 's Gras wachsen und d' Flöh
huasten.

Is ghupft wia gsprunga.
Dastehn wiar a angmalner Rummeltürk.

Der ist kan Salzstoß bei uns.

Ausschaun wiar a gschunderer Raub-
ritter.

Fluachen wiar a Schöfmann.

Schrein wiar a Zähntbrecher.

XIII. Scherzantworten:

Wann denn?

Am Schuasterjuntag in acht Tag.

Zwo Stund nach Weihnachten.

Wann da grean Wind geht.

Wann der blob Wind geht und die grean
Sunn scheint.

Wann der Schuasterjuntag auf an
Montag fällt.

Was?

Wanns regnt is' naß.
A Fuchs is koan Has.
Der Fuchs is koan Has.
Der Has is koan Fuchs
Und du bist nig nuß!

Koan Fuchs is koan Has,
Koan Has is koan Reh,
Und du hast recht Flöh,
Und der Has is koan Fuchs,
Und du bist nig nuß.

Wo denn?

Beim Schuaster auf der hoh Dülln.
Drei Meilen hinter Weihnachten.

Entweder — oder:

Die Raß is ka Rater.

Raß oder Rater.

Fest oder Loder.

XIV. Straßennamen:

Nach Nachbarsiedlungen benannt:

Freistädterstraße, Leonfeldenerstraße,
Margarethen, Ottensheimerstraße, Pöf-
lingbergstraße, Prager Reichsstraße,
St. Peterstraße, Wiener Reichsstraße,
Wildbergstraße.

Nach Bauerngütern benannt:

Aigengutstraße (Mahr zu Aigen), Bauernberg (Siecherbauernberg, Siechenhaus im Weingarten), Breitwiesergutstraße (Breitwiesergut), Darrgutstraße (Auf der Darr), Füscherstraße (Füschergut), Griesgasse (Fischer im Gries), Gstöttnerhofstraße (Gstöttnerhof), Hörtschingergutstraße (Hörtschingergut), Leisenhofstraße (Leisenhof), Riesenhofstraße, Stockbauernstraße, Teislergutstraße, Weingartshofstraße.

Nach Gewerben benannt:

Badgasse, Fischergasse, Gärtnerstraße, Guckhausstraße, Hafnerstraße, Holzstraße (Holzlagerplätze der Flößer), Hopfengasse (Hopfengärten), Kellergasse (Sandkellereien), Schlossergasse, Sandgasse (Sandgewinnung), Schiffgasse, Schmiedegasse, Seilerstätte, Webergasse.

Sonstige Namen:

Donatusgasse (Statue des hl. Donatus), Eisenbahngasse (Weg der Pferdebahn), Hahnengasse (alte Inschrift Hahnengasse, vielleicht Hühnermarkt), Limonigasse (offenbar Spitzname).

Nach Gasthöfen benannt:

Adlergasse (Zum goldenen Adler), Bockgasse (Zum weißen Bock), Hirschgasse (Zum goldenen Hirschen), Lerchengasse (Zu den drei Lerchen), Löwengasse (Zum goldenen Löwen), Rosenstraße (Zur weißen Rose), Schweizerhausgasse (Zum Schweizerhaus).

Nach Gebäuden benannt:

Aubergstraße (Freisitz Auerberg), Bergschlüsselgasse (Bergschlüssel, Sommeritz des Nordico), Bethlehemstraße (Kapelle des Nordico, nachgebildet der Kirche zu Bethlehem), Blumauerstraße (Hof der Herrschaft Blumau bei Neufelden), Brückenstraße, Domgasse, Eisenhandstraße (Freisitz Zur eisernen Hand), Fabrikstraße (f. l. Wollzeugfabrik, heute Fabrikfabrik), Flügelhofgasse (Kaiserlicher Geflügelhof des Schlosses), Hafnerstraße, Herrenstraße (nach den vielen landtäfelichen Herrensitzen), Hofberg, Hofgasse (Hof-Burg, Schloß), Jägerstraße (Jägerhaus der Herrschaft Au-

berg), Johannesgasse (Johanneskapelle), Kapellenstraße (Riesenedertkapelle), Kaplanhofstraße (Hof des Herrengefleschtes Kaplan), Kapuzinerstraße (Kloster der Kapuziner), Kaserngasse (Fabrikfabrikfabrik), Kammstraße (Freihaus derer von „Clam“), Klosterstraße (Kloster der Minoriten), Kollegiumgasse (Kollegium der Jesuiten), Landgutstraße (landtäfeliches Gut Hagen), Lustenfeldenstraße (Herrschaft Lustenfelden), Magazingasse, Mariachilfgasse (Marienkapelle), Martinsgasse (Martinskirche), Neutorgasse, Parzhofstraße (Parzhof, später Freisitz Auerberg), Pfarrgasse, Pfarrplatz, Rathausgasse, Schmidtorfstraße, Sophiengutstraße (Sophiengut), Stockhofstraße, Zollamtstraße.

Nach Flurnamen benannt:

Altstadt (älteste Siedlung), Am Dam, Am grünen Anger, Auf dem Pöstlingberg, Auf der Gugl (cucula, Haube, Form des Berges), Bachbergweg (Ortschaft Bachl), Brunnensfeldstraße (Brunnenfeld der städtischen Wasserleitung), Dieffenleitentweg, Donaulände, Donaustraße, Feldstraße, Fichtenstraße (Fichtenwäldchen), Fußgasse, Freinbergstraße, Graben (Stadtgraben), Gugl (siehe Auf der Gugl), Höllmühlstraße (Höllmühlbach), Hohe Straße, Im Hühnersteig, Im Tal, Im Wörd, In der Neuen Welt, Rabenau, Kroatengasse (Lagerplatz der Kroaten 1741/42), Kürnbergertweg, Landstraße, Lindenstraße, Ludlgasse (Ludlbach), Lustenauerstraße (Lust in Au Gründe), Marktplatz (Jahrmarkt), Marktstraße, Niederhartherstraße, Niederreitstraße, Obere Donaulände, Oberfeldstraße, Promenade, Römerstraße (Römersiedlung auf dem Schullerberg), Schullertal, Schullerberg, Spitzelwiese (Wiese des Bürgerspitals), Strachgasse, Stracherau (früher Stracherau), Donauinsel des Besitzers Stracher), Südbahnhof (Bahnhof der Pferdebahn, später Frachtenbahnhof), Talgasse, Taubenmarkt, Tiefer Graben, Tummelplatz (Turnierstätte), Umschlagplatz, Untere Donaulände, Volksfeststraße, Waldeggsstraße, Ziegeleistraße.

Sonstige Haus-, Orts-, Flurnamen:

Alte Post (Poststallamt, früher Bürgerspital), Arschgarben (Zollamtsstraße, die Bauern erlitten bei der Belagerung von Linz hier eine blutige Schlapppe), Baurer im Holz (gegenüber dem Friedhof), Binder in Rat (Röding), Bruckstadel (Schuppen der Stämme für die alte Holzbrücke, heute Faszienherbesitz), Dörfel (am Fuße des Freinberges), Flöhgäßl (Kollegiumgasse), Hauptplatz (Platz des 12. November), Jungbauer (Judenbauer, 1383 Meindl am Judenberg), Kapuzinererschul (vor dem Kloster), Lampelwirsteich (Ecke Volksgarten- und Stockhofstraße), Landhaus (Landesregierung), Marktplatz (Festplatz, ehemals Jahrmärktsstätte), Minoritenplatz (Ecke Mlistadt und Klostergasse), Neustadt (Gebiet östlich der Landstraße), Nordico (Nordisches Stift, ehemalige Missionsanstalt der Jesuiten), Pflaster, Pflasterhäußl (Gegend am Nordende der Hauptstraße), Platzl (alter Brückenkopf in Urfahr), Posthof (einstiger Besitz des Postverwalters Ehrenstein), Brunerstift (Wohltätige Stiftung des Rinzers Adam Bruner), Salzstadel (heute zum Großteil Donau-Garage), Schmidtor (Nordende der Schmidtorgasse), Schullerberg (Erster Siebler Leonhard Schueller, 1640), Schloß (Schloßkaserne), Seilergütl, Seyrl Ufer, Spitzfeld (Gegend zwischen Harvach, Bethlehem, Eisenhandstraße), Stadt (altes Stadtgebiet innerhalb der Mauern), Steiners Brückl (Badestelle am rechten Donauufer, 1 Kilometer oberhalb der Stehreggerbrücke), Südbahnhof (einst Pferbe-, später Frachtbahnhof), Taubenmarkt (Südende der Schmidtorgasse), Urfahr, Urfahrwänd (Stadtteil am linken Donauufer), Wagischul (ehemals städtische Waage), Im Weingarten (Gegend des Kapuzinerklosters).

XV. Gasthausnamen:

Nach dem Gewerbe:

Zum Faszl, Zur Pfeife, Zum goldenen Becher, Zum Bierträger, Zur Bierquelle, Zum stillen Becher, Zum Gambrinus, Zum Winzerhaus.

Nach Städten:

Zur Stadt Budweis, Frankfurt, Gmunden, Graz, Krumau, Linz, Meran, München, Salzburg, Schärding, Triest, Wels, Wien, Wiener Neustadt, Würzburg.

Nach Gasthauschildern:

Zum goldenen Brunnen, Hirschen, Köffel, Adler, Schiff, Ochsen, Lamm, Löwen, Elefanten.

Zur goldenen Sonne, Glocke, Sense, Krone.

Zum weißen Bod, Kreuz, Lamm, Adler.

Zum schwarzen Bod, Roß, Anter, Bären.

Zum wilden Mann, zum grauen Wolf, zum grünen Baum, zum grünen Kranz, zum roten Krebs, zu den drei Kronen, zu den drei Mohnen, zur Goldhaube, zum Schwan, zum Regenbogen, zur Kaiserkrone, zur deutschen Eiche, zu den drei Rosen, zur ungarischen Krone, zum Edelweiß, zum Fuchs, zum Römischen Kaiser, zum Kaiser Josef, zum Tiger, zu den zwei Adlern.

Nach Verkehrsmitteln:

Zum goldenen Schiff, Zur Eisenbahn, Zur Lokomotive, Zum Flugrad, Zur Südbahn, Zur Westbahn, Zur Kremstalbahn, Zur Mühlkreisbahn, Zur Bergbahn, Zum Zentralsbahnhof.

Nach der Drlichkeit:

Zur blauen Traube (ehemals in Weingärten gelegen), Zur eisernen Hand (Freisitz gleichen Namens), Zum großen Herrgott (ein riesiges Kruzifix steht noch heute an der Hauswand), Zum schiefen Apfelbaum (Naturdenkmal), Zur Dreifaltigkeit (aufgelassene Kirche: Zur allerheiligsten Dreifaltigkeit), Zum Herrenhaus (Übertragung des Namens vom Edelsitz Straßfelden, heute Vereinshaus), Zum Stockhof (ehemaliges Landgut), Zum Döflerhof (ehemaliges Bauerngut mit Einkehrwirtschaft), Zum Jägermaier (ehemaliges Landgut), Märzenteller, Zur Milchmariandl (Milchmeierei), Zum Mühl-

viertler, Zum Rathaus (vormals zur Stadt Frankfurt), Zum Seilergut (Landgut gleichen Namens), Kasino (Landschaftliches Kasinogebäude), Kaufmännisches Vereinshaus, Zum Raubertal, Zum englischen Garten (Naturpark), Zum Hagen (ehemals Edelsitz), Zur schönen Aussicht, Zum grünen Hain, Zum Dörfel, Zum Rosental (eigentlich Rossental, Rosschwenne), Zum Elisabethbad, Zum Ruhof, Zum Stadtgut, Zur neuen Brücke, Zur neuen Welt, Zur Waldegg, Zum Wirtschaftshof, Zur Gondelfahrt, Zum Weinberg (Umschlagplatz des Weines), Zur Schiffmühle, Zum Schlachthof.

Sonstige: Zur Frühlingsluft, Habsburgerhof, Bayerischer Hof, St. Hubertus Weinstube.

XVI. Haus-, Kapellen- und Säulenschriften.

das paw hat volpracht wenzla
prewer purgr czw lincz 1463.

Als man Zalt Funfzehnhundert Jar
Nach der geburt Christi fürwar
Und Neunzig. In dem Wein Monat
Hier Wylius vollendet hat
Dis Haus und mit gestelltem Reim
Genennet frey Genadenheim.

Hausinschrift Zollamtstraße 8.

Wir Engl all im Himmelreich
Bewundern Unß ob dem Erdreich
Daß die Leüth Baien Heuser Besst
und seindt darin nür Frembte Gessit
und wo Sye solten Ewig sein
da bauen Sye gar wenig drein.

16 (Steinmetzzeichen) 81.

Hausinschrift, Platz d. 12. Nov.
Nr. 15 (Puppshaus), Konstr.-Nr. 36.

Mann Mag die Balläste Ziehren Mit
der Schönsten Mahlerey,
Zeugis Mag den Pinsel führen, Ist es
doch Nur ein Copen
Gegen dem, was Wald und Feld Im
Original Vorstell.

Hausinschrift, Bergschlüssel.

Zeit und Ewigkeit
Liegen oft nicht eine Stunde vonein-
ander.

Sonnenuhrausschrift Seminarstraße
Nr. 13.

Dieses Haus steht in Gottes Hand,
Heiliger Florian, bewahre es vor Feuer
und böser Hand. 1895.

Labor omnia vincit.

Redlich gewicht und gute Wahr
Halt ein geschäft vil hundert jahr.
Linz, Haßlmeiers Erben, Landstraße,
Ladeninschrift, 1786.

Die Arbeit mit Gebet verbinden,
Werden Gottes Segen finden.

Hausinschrift, Bauernhaus Lang-
mantel, Pöfslingberg Nr. 22.

Fest steh, mein Haus, auf treuer deut-
scher Erden!

Für Kind und Kindeskind sollst du zum
Segen werden!

Hausinschrift, Freinberg, Geher-
Villa.

In deinem Namen, o Gott, hab ich ge-
baut,

Und dir jederzeit mein Gut anvertraut.
Ich empfehle mein Haus in deine Hand,
Bewahre es vor Feuer und Brand.

Hausinschrift, Bauernhaus Mühlberger,
Pöfslingberg Nr. 33.

Caspar Drl.

Jeremias, 22 Capitl, Psalm 41.

Weh dem, der sein Haus mit sünden
Bauet und sein gemacht mit unrecht,
Der seinen nehesten umhsonst arbeiten
lest.

Wol dem der sich des dürfftigen
annimbt, den wierd der Herr erretten
zuer bösen Zeit.

Hausinschrift, Pfarrplatz 10a, 1594.

Dero allzeit rein und Unbefleckt Emp-
fangnen Mutter Gottes Zu allerschul-
digsten Ehren Haben disen Vengst ge-
sundtreichen doch ganz Verfallnen Wa-
ßerlauff von Grundt erhöben und allen
Preßhafften Zur erquickung mit gegen-
wertigen Bau Ziern und

MARIA ZUM HEIL BRUN

nennen wollen.

Ludwig Prella Burgermeister in
Linz und Appollonia Prellerin geborne
Edhartin dessen Gemahl.

MDCLXV.

Kapelleninschrift.

O Maria, hilf doch mir,
 Sieh, es fleht dein Kind zu dir,
 Du bist es ja, die helfen kann,
 O Mutter, nimm dich meiner an!

Heilige Maria, erhöhr mein Flehn,
 Laß mich nicht unerhört von dir gehn,
 Gib meinem Freunde heut zurück
 Gesundheit, Frieden und sein Glück!

Wandinschriften der Kapelle „Maria im
 Thal“, Margarethhen.

Diesen Weg Gehe nit vorbei,
 ohne das Maria Begrüßet seyh!
 Inschrift auf einer Engelfigur,
 Zaubertal.

Lob, Preiß und Dankh
 Dem Friedensgott,
 Der uns hat gfiert aus
 Der Kriegs Noth. 1650.
 „Bestsäule“, Herrenstraße.

XVII. Grabchriften:

Leichensteine und Grabchriften stehen um Deinetwillen hier, Leser! Denn dem Toten nützen sie nichts. Du sollst Dich beim Grabe Deines Mitmenschen Deines eigenen Todes erinnern und, da es noch Zeit ist, sterben lernen. Solange der Mensch lebt, kann der Gedanke, daß er sterblich sei, ihn zum Guten aufmuntern; in der Macht der Verstorbenen steht das nicht mehr, sie können nichts mehr verdienen. Pred. 9. 5.

Singer Friedhof,
 Grabstätte der Familie Fink.

Hie leit begraben Jörg Munichscherer
 und ist gestorben das sambstag nach sanct
 Gallentag anno domini 1462.
 Stadtpfarrkirche Linz.

Hie ligt begraben Mathheus Lobu-
 schinger der gestorben ist am Erichtag
 nach lucie dem got genad 1499.
 Pfarrkirche Linz.

Kurz seind die Tage des Menschen.
 Job. 14.

Steh, o Pilger.
 Die ewig Ruhe du wünsche mir
 Gleich wie den Frid ich wünsche dir

Und merke:
 Kurz zuvor ich d' Helfft erreicht
 Des gemeinen Gnad in Gott
 Mir auf meinen Fuß nachschleicht
 Mit der Sengst der grimmig Todt.
 Mahet mich zur Merken Zeite
 Gleich als wäre ich ein Gras
 Der ich auf des Lebens Heyde
 Angekauft als Kurzbauer saß.
 Grabstein Georg Kurzbauer, 1684.
 Stadtpfarrkirche Linz.

Nun endet sich mein Lebens Lauff.
 O Himmel, Himmel, thu dich auff,
 O harter, harter Herzens Stoß,
 Hilf mir in Gottes Gnaden Schoß!
 Stadtpfarrkirche,

Grabstein des Hanns Georg Khrazl,
 1694.

Stehe still, Wanderer, und hör die
 Gschicht,
 Auf was wehß mich hat der Todt hin-
 gricht:

In Wassers Noth bin ich umbkommen,
 Hat mir vorhero Zwen Söhn weggeno-
 men.

Mathias König ward ich genant
 Schifmaister zu Lauffen wol bekant.
 Den 24. Juny im 1681 igiten Jahr
 Bin ich komen in diße Wassers gfahr.
 Bett du für mich, bitte ich für dich
 Auf das wir leb'n ewig seeliglich. Amen!

Stadtpfarrkirche Linz.

Gestern von Pferd ist auf die Erd
 Paulus zum heyl gefallen.
 Heut geschicht mit mier und morgen dier
 Ein fall nach Gottes gfallen.
 Weißs Kössl auch nach seinen brauch
 Der Todt hat wider gritten
 Das ich nach wehll ersteh zum heyl
 Thue du für mich Gott bitten.

Stadtpfarrkirche Linz.

Grabstein des Andreas Kössl von Regau,
 gestorben am Nachtag von Pauli Be-
 lehrung.

Hier Schloff Ich in Geweichter Erdt,
 Bis Gott Mein Grab Endechen,
 Mein Leib Wider Beseelen Werdt
 Und Zum Leben Erwecken.

Ich Werdt Gewis an Jüngsten Tag
 Von Todten Auferstehen
 Und Nach Warhaffter Jobs Ausfag
 Gott meinen Heylandt Sehen.
 Und Wahr Hoff Ich, Gloyeich geziert
 Mit Denen Auserwöhlten
 Mein Leib Alsdan Erstehen Wierdt
 Zur Rechten Handt Gestöllet.
 Indenen, Liebster Lezer Mein,
 Thue Offt Meiner Gedendhen
 Und Allen Seelen ins Gemein
 Ein Vater Unser Schendhen.

Grabstätte Käßinger, Alter Friedhof
 St. Peter, 1747.

Gesehe die in Art in Marmor und in
 Eisen
 Schon tausend Jahre stehn, sich hundert
 Völkern weisen,
 Sind nicht so unumschränkt, sind nicht
 so allgemein,
 Als das betrohungs Wort: es muß ge-
 storben sein!
 Jünglinge, ihr werdet Greise, wuchert
 mit der Flut der Zeit,
 Nützt das schnelle Leben weise, nützt es
 für die Ewigkeit!

Vinzer Friedhof,
 Grabstätte der Familie Moshammer.
 1790.

Sanft tränend sieht das Aug aufs Grab
 der Eltern nieder
 Und fühlt das Herz neu des Verlustes
 Größe wieder.
 So stillt nur Religion den Trennungs-
 schmerz.
 Sie lenket von dem Grabe die Blicke
 himmelwärts
 Und ruft den Kindern zu: Was man
 von diesem Leben
 Zur Urstandsärnte der Vermesung über-
 geben,
 War nur des unsterblich geschaffnen
 Geistes Hülle;
 Des Menschen Wesenheit, Vernunft und
 guter Wille,
 Begleiten, wenn auch hier der Leib in
 Staub zerfällt,
 Den Geist zur Seligkeit in jene bessere
 Welt.

Was ihr nun seid, unstäte Pilger dieser
 Erden,
 Das waren die Entschlafnen einst; auch
 ihr sollt werden,
 Wie sie nun sind, wenn ihr in dieser
 Prüfungszeit
 Wie sie Verstand und Herz der Tugend
 habt geweiht.
 Der Tugend stets getreu, sollt ihr in
 seeligen Höhen
 Die nun Betrauernden bei Gott einst wie-
 dersehen.

Vinzer Friedhof,
 Grabstätte Familie Fink. 1805.

Drum, Vater, hemme deine Träne,
 Geliebte Mutter, weine nicht,
 Die Hoffnung stille euer Sehnen,
 Bis euer Aug im Tod einst bricht!
 Denkt, es geschah des Ewigen Wille,
 Des Wege wir oft nicht verstehn,
 Verschweicht den Kummer und seid stille,
 Denn er verheißt euch Wiedersehn.

Vinzer Friedhof,
 Grabstätte Familie Mayrhofer; Grab-
 schrift von 8 Kindern, die vor ihren El-
 tern starben. 1827.

Schlafe sanft, du Wesen voll von Milde
 und von Zärtlichkeit für mein Geschick,
 Deine Tugend strahlt nur noch im Bilde
 der Erinnerungen mir zurück.

Trostlos blickt dein Gatte himmelwärts,
 gleich von jenseits Balsam in sein Herz!

Vinzer Friedhof,
 Kaufmann Häfnerliche Grabstätte.
 1829.

Ruhe sanft in gottgeweihter Erde
 Himmelsfriede wehe um dein Grab!
 Kummer so wie jegliche Beschwerde
 Wische dir des Heilands Lieba ab!
 Schlummre ruhig bis zum Auferstehen
 Den Rosamenschall die Erde hört
 Wo dann ewig frohes Wiedersehen
 Keine Träne und kein Tod mehr stört.

Ursfahr, Friedhofskapelle,
 Grabstein Bod. 1835.

Ein Biedermann ohne Menschenscheu,
 Dem Geseß, dem Rechte und der Ehre
 treu,
 So wandelt er auf Erden froh und frei;

Das Gewissen blank und die Hände rein,
So tritt er im Hause Gottes ein!

Linzner Friedhof,
Grabstätte Familie Thury, 1840.

Adelsa, die dahin geschieden! Du, unser
alles, unser teures Kind!
Du, unser Himmel schon hienieden, Du
lehrtest uns, was Engel sind.
Unser Lebens Hoffnungsschimmer, mit
Dir mußt er untergehn.
Ein schwacher Strahl doch leuchtet im-
mer, im Jenseits blüht ein Wieder-
sehn!

Linzner Friedhof,
Grabstätte Familie Graf Franking.
1847.

Schlummre sanft im kühlen Grabesande
Gatte, Vater, schlummre sanft und leicht!
Droben in dem heßern Vaterlande
Wird Dir des Lohnes Kranz gereicht.
Frieden Deinen schlummernden Ge-
bainen!

Deiner Liebe denken wir und weinen,
Bis auch uns der frohe Tag erscheint,
Der im Himmel uns mit Dir vereint.

Linzner Friedhof,
Grabstätte der Familie Lang. 1848.

Kurze Zeit warst du die Freude
Deiner Eltern, die jetzt beide
Nur der Gedanke aufrecht hält,
Du gingst in eine bessere Welt.

Linzner Friedhof,
Grabstätte Familie Vater; Grabchrift
für ein zweijähriges Kind.

Wie unbewegt das marmorne Gebilde,
so starret der Schmerz in treuer Eltern
Gruft;

Doch gläubig zu der Seligen Gefilde
erschwingt der Geist sich über Grabes
Kluft.

Die wir geliebt, sie sind uns nicht ge-
storben, dort schweben sie auf der Voll-
endung Höhen.

Wenn wir die Palme auch wie sie er-
werben, dann lohnt die fromme Seh-
sucht Wiedersehn.

Linzner Friedhof,
Grabstätte Familie P. Födinger. 1855.

Der edlen verklärten Gefährtin
Folgt heute der liebende Gatte.
Treu wie im Leben vereint
Birgt vereint hier beide das Grab.

Und die Kinder in Lieb und Verehrung
Amen weinend am Grabe der Eltern
Ihr heißes Gebet trägt ein Engel
Zu der Seligen lichtein Gefilde.

Linzner Friedhof,
Grabstätte Familie Graf Auerpsberg,
1859.

Ihr Körper ruht in dieser Gruft,
Bis ihn des Richters Stimme ruft.
Er bleibt im dunklen Grabe nicht,
Denn Jesus kommt und hält Gericht.

Linzner Friedhof,
Grabstätte Familie Wahrhofer, 1865.

Ausgekämpft hat sie den Kampf der
Leiden,
Schloß verklärt das müde Auge zu.
Engel brachten ihr den Kranz der
Freuden
Und sie ging in Gottes Ruh.

Linzner Friedhof,
Grabstätte der Familie Vater, 1871.

Was die Liebe vereint, das trennet kein
trennendes Schicksal.

Linzner Friedhof,
Grabstätte der Familie Gilhofer, 1873.

Gläubig war ihr Herz
Sanft in Freud und Schmerz,
Rein und fest ihr Sinn
Nach dem Himmel hin.
Hast ihn nun gefunden,
Christlich überwunden.

Linzner Friedhof,
Grabstätte der Familie Gilhofer, 1880.

Auf Erden leben wir nur kurze Zeit,
Im Himmel droben in Ewigkeit.
Schmerz durchbebt das Elternherz,
Doch es sucht euch himmelwärts!

Linzner Friedhof,
Grabstätte Familie Niederhumer, 1892.

Was weinst du, wehmutsvolles Herz?
Schau von dem Grabe himmelwärts!

Dort oben glänzt nach Schmerz und Tod
Des bessern Lebens Morgenrot.

Linzer Friedhof,
Grabstätte Familien Huber und Reiset-
bauer. 1894.

Mein Jesus Barmherzigkeit!

O Gott, weil dieser Herr auf Erden
Stets dir ein treuer Priester war,
So laß ihn jetzt das Opfer feiern
Dort an dem ewigen Altar!

Urfahr, Friedhof,
Grabstein Pfarrer Wahrhofer, 1899.

Ruhe sanft nach ausgestandnen Leiden,
Edler Gatte, guter Vater du!
Und genieße die verdienten Freuden
Ungeört in ewiger Himmelsruh!

Linzer Friedhof,
Grabstätte Familie Wahrhofer. 1901.

Gelobt als Christ, als Mann gehandelt,
Den nie verließ die Redlichkeit,
Am Weg der Tugend stets gewandelt,
Sieg er zu früh hin in die Ewigkeit.

Alter Friedhof St. Peter,
Grabstätte Leutgeb, 1904.

Was dieser kleine Raum enthält,
War für mich die ganze Welt.

Linzer Friedhof,
Grabstätte der Familie Stembauer,
1905.

Sei mir willkommen, stilles Grab,
Wie sehnte ich mich nach dir
Ich müde Pilgerin lege ab
Mein Pilgerkleid in dir.
Zerfall nur, morscher Würmerstaub,
In dieser kühlen Gruft,
Bis mich als neu belebter Staub
Einst die Posaune ruft.

Friedhof Kleinmünchen, Grabstätte
Souhrada, 1913.

Das Kösslein welkte gar so früh!
Welch tiefes bittres Weh
Erfüllet deiner Eltern Brust,
Doch Gottes Will gescheh!

(Auf den Tod eines 2jährigen Knaben.)
Friedhof Kleinmünchen, Grabstätte Ba-
serer, 1917.

Es hat dein edles Herz nun ausge-
schlagen,

Es flog zu deinem guten Schöpfer hin;
Zu retten einen Menschen wolltest du
nur wagen,

Doch du bist bei Gott, wir wollen nicht
mehr klagen!

Pöfßlingberg-Schatzkammer. Grabchrift.

Neun Kinder knien weinend um das
teure Grab;

Ach, mit der Mutter sank all unser Trost
hinab.

Der gute Vater weinet mit und spricht:
Sie war uns alles, o, vergeßt sie nicht!
Gelobt am Kreuze, christlich fromm zu
leben

Und stets der Mutter Vorbild nachzu-
streben!

Dann laßt uns fest auf Gott vertraun,
Wir werden uns einst wiederschaun!

Pöfßlingberg, Schatzkammer,
Weihbildinschrift.

Trennung ist unser Los, Wiedersehen
unsere Hoffnung!

Linzer Friedhof,
Grabstätte der Familien Mathias und
Barth.

